

„Motivation ist nur ein anderes Wort für Antrieb!“

Interview mit dem Persönlichkeitstrainer Michael Vatter von der Bonner Akademie über die besondere Fähigkeit, sich selbst zu motivieren und positiv zu denken



Michael Vatter, Persönlichkeitstrainer von der Bonner Akademie

teamwork: Herr Vatter, wie schafft man es gerade jetzt, sich im Aufendienst zu motivieren, und was kann jeder Einzelne tun, um die notwendige Energie zu tanken?

Diese Frage möchte ich gerne mit einem **5-Punkte-Programm** beantworten. **Erstens:** Wir müssen die Tatsache akzeptieren, dass wir in turbulenten Zeiten mit starken bzw. plötzlichen Veränderungen leben. **Zweitens:** Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es wichtig, jedes auch noch so kleine Detail unseres Arbeitstages zu beachten, welches uns Freude bereitet, wir gerne tun oder uns Selbstbewusstsein gibt.

Beachten wir nicht mit besonderer Intensität die vielen negativen Elemente, die während des Arbeitsalltages auf einen zukommen, indem wir viel darüber nachdenken oder uns überall darüber be-

Der Integrationsprozess der beiden Unternehmen Zürich und Deutscher Herold sorgen bei vielen Vermittlern und auch Führungskräften für Unsicherheit: Filialdirektionen werden geschlossen, bewährte Strukturen geändert, Zuständigkeiten und Abläufe wechseln. Kurzum: Es gibt immer wieder neue Nachrichten und Maßnahmen, die besonders viel Kraft, Engagement und Verständnis eines jeden Einzelnen verlangen. In einer solchen Situation ist es wichtiger denn je, nach vorn zu schauen, sich nicht entmutigen zu lassen und motivierend die anstehenden Aufgaben zu meistern. Wie das gehen kann, verrät Persönlichkeitstrainer Michael Vatter in dem folgenden Interview.

klagen. Denn: Beachtung bringt Verstärkung – positiv wie negativ! Nicht die Realität liefert das Ergebnis unserer Stimmung, sondern die *Intensität unserer Beachtung!*

Drittens: Ganz wichtig ist es, sich immer wieder Zeit zu nehmen, Kraft zu tanken. Man sollte öfter Dinge tun, die einem Freude machen. Klingt zwar banal, ist aber äußerst wirksam. Wir müssen uns Freiräume schaffen für kleine Rituale. Das können beispielsweise joggen, schwimmen, einfach relaxen, meditieren, oder etwas völlig anderes sein. Damit tanken wir verbrauchte Energien wieder auf.

Viertens: Der Körper ist nicht nur der Spiegel unserer Stimmung, er ist auch der Schlüssel dazu. Wenn wir „schlecht drauf sind“, macht sich das in unserer Körperhaltung und unserem Gesichts-

ausdruck bemerkbar. Man kann aber auch seine Körperhaltung benutzen, um seine mentale Haltung zu optimieren. Ein Beispiel: Lächeln Sie, atmen Sie entspannt, auch wenn der Kopf sagt, „Mir geht es heute nicht gut!“ Damit senden wir positive Signale an unser Gehirn.

Fünftens: Es ist elementar wichtig, bei sich selbst einen unerschütterlichen Glauben an eine erfolgreiche Zukunft zu etablieren.

Gibt es denn zu Ihren aufgezählten Punkten im diesem Jahr spezielle Trainings für unsere AO-Zürich?

Selbstverständlich bieten wir von der Bonner Akademie auch dafür Trainings an. Welche das genau sind – ob für Vermittler oder Führungskräfte – findet man detailliert im Extranet (www.za-vertrieb-ao.de).

Seit wann bieten Sie innerhalb der Zürich eigentlich Motivations- bzw. Persönlichkeitstrainings an?



Michael Vatter im Gespräch mit teamwork-Redakteurin Jeannette Fritsch



„Motivation ist nur ein anderes Wort für Antrieb. Selbst das schwerste Flugzeug schraubt sich in die Luft, wenn der Antrieb stark genug ist. Wie stark ist unser Antrieb, die täglichen Herausforderungen optimal zu meistern – und wie lässt sich dieser Antrieb aktivieren?“

Michael Vatter

Vor knapp fünf Jahren begann ich für die Zürich ein Konzept zu erstellen, welches sich mit dem großen Thema Motivation beschäftigt. Trainings gibt es seit vier Jahren.

Was war der Auslöser dazu?

Ich habe festgestellt, dass immer wenn ich in meinem Leben etwas besonders erreicht habe, es nicht nur um Fachwissen oder eine gute Rhetorik ging. Das wichtigste Element war die emotionale Stärke, der innere Antrieb, die Freude, gewisse Ziele anzusteuern und zu erreichen. Grund genug, einmal zu überlegen, wie diese Tatsache in unseren Business-Kontext passt und wie Führungskräfte und Geschäftspartner davon profitieren können.

Warum ist die Motivation in der Versicherungsbranche von so großer Bedeutung?

Jeder kennt den Unterschied zwischen Hardware und Software.

Ich kann das wie folgt definieren: Die Hardware vergleiche ich mit den Versicherungstarifen oder den Tarifbedingungen;

die Software mit dem verkäuferischen Fähigkeiten und den Beziehungsmanagement.

Wir können die besten Tarife der Welt besitzen, ohne verkäuferische Fähigkeiten wird es schwieriger sein, die Inhalte überzeugend zu vermitteln. Und ich behaupte, da fehlt noch ein elementarer Bereich. Ich nenne ihn die Soulware. Diese vergleiche ich mit der Persönlichkeit, dem Ressourcenmanagement, der Fähigkeit, innere Kraftfelder zu aktivieren und der Auswirkung der mentalen Haltung!

Was heißt das konkret?

Was nützt der beste Tarif, das beste verkäuferische Wissen, wenn wir uns im so genannten „burn out“ befinden, also kaum Energien haben, die uns antreiben, Großes zu vollbringen – wenn wir negative Stress-

gefühle oder Lustlosigkeit empfinden?

Ein Kunde oder ein Mitarbeiter merkt genau, ob das Feuer der Begeisterung in mir brennt, oder ob ich nur des Geldes wegen meinen Job erledige bzw. abarbeite. „Begeisterung steckt an.“ Diesen Satz kennt jeder. Begeisterungsfähigkeit kann man trainieren.

Sie arbeiten also an der mentalen Haltung Ihrer Teilnehmer. Warum ist die mentale Einstellung so wichtig?

Spitzenleistung und Erfolg kann nur bringen, wer Vitalität, Kraft und auch Mut besitzt! Es ist erwiesen, dass mentale Haltung und Gesundheit miteinander in Verbindung stehen.

Wir sollten alle viel mehr an unserer Gedankenwelt arbeiten – dort ist die Schatzkammer des Lebens! Dort beginnt die Lust und das Potenzial von Erfolg und innerem Antrieb. Dort kann aber auch Resignation, Depression und Gleichgültigkeit beginnen, und damit das Gegenteil von Begeisterung entfalten. Die mentale Arbeit ist also von enormer Bedeutung!

Haben Sie eine Lieblings-Strategie?

Ja, die Strategie von „Aussaat und Ernte“. So wie in der Natur gewisse Naturgesetze gelten, so gelten für uns Menschen unumgängliche Gesetze. Jedes Lebewesen benötigt Wasser, um zu überleben. Würden wir keine Flüssigkeit zu uns nehmen, müssten wir mit schlimmen Folgen rechnen! Dieses Naturgesetz wissen und befolgen wir völlig unbewusst. Andere Gesetze haben wir scheinbar vergessen – zum Beispiel das Gesetz von Aussaat und Ernte. Jeder Landwirt weiss, wenn er Weizen ernten will, muss er zuvor Weizen säen.

Und wir befolgen dieses Gesetz häufig nicht. Wir beklagen uns über so viele Dinge, beschuldigen andere, sprechen schlecht über Menschen oder Gegebenheiten und wollen selbst ein glückliches und erfolgreiches Leben haben. So funktioniert das nicht.

Wer Erfolg will, muss zuerst Erfolg säen! Wann haben wir uns zum letzten Mal bewusst der größten Erfolge unseres Lebens erinnert? „Der Glaube an die eigene Fähigkeit ist die Grundlage des Erfolgs!“, zitierte erst kürzlich Dr. Axel Lehmann in einem Workshop ein Erfolgsprinzip.

Sind Sie eigentlich immer gut „drauf“?

Nein! Ich habe selbst oft mit großen Problemen zu kämpfen und ich bin auch Belastungen ausgesetzt. Jetzt habe ich nur ein enormes Glück: Durch das intensive Beschäftigen mit diesem Thema und Erfahrungen mit vielen Menschen auf diesem Gebiet kenne ich die Medizin, die hilft. Aber „einnehmen“ muss ich sie genau so wie alle anderen. Das kostet oft Zeit und Mut.

Zum Schluss noch folgende Frage: Welche Message möchten Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Wir verlassen uns immer auf unseren Intellekt und haben die Kräfte und Fähigkeiten unseres Herzens vergessen! Freude ist die größte Energiequelle, die wir Menschen besitzen. Wir müssten selbst und untereinander viel mehr Freude produzieren, dann ist der Erfolg ein viel leichter zu erreichendes Resultat!

Herr Vatter, wir bedanken uns für das Interview.